

Kreuzweg | Station 7 | Verurteilung

1 Früh am nächsten Morgen traten die obersten Priester, führende Männer des Volkes und Schriftgelehrte - der gesamte Hohe Rat - zusammen, um über das weitere Vorgehen zu beraten. Sie fesselten Jesus und brachten ihn zu Pilatus, dem römischen Statthalter. 2 Pilatus fragte Jesus: »Bist du der König der Juden?« Jesus erwiderte: »Ja, es ist, wie du sagst.« 3 Daraufhin legten die obersten Priester Jesus zahlreiche Verbrechen zur Last.

4 Pilatus fragte ihn: »Hast du nichts dazu zu sagen? Siehst du nicht, was sie alles gegen dich vorbringen?« 5 Doch zum großen Erstaunen von Pilatus schwieg Jesus.

6 Nun war es Brauch, dass der Statthalter jedes Jahr zum Passahfest einen Gefangenen freiließ, den das Volk selbst bestimmen durfte. 7 Einer der Gefangenen zu dieser Zeit war Barabbas, der bei einem Aufstand zusammen mit anderen des Mordes überführt worden war. 8 Eine große Menschenmenge bedrängte nun Pilatus und bat ihn, wie üblich einen Gefangenen freizulassen. 9 »Soll ich euch den König der Juden freilassen?«, fragte Pilatus. 10 Denn Pilatus erkannte, dass die obersten Priester Jesus nur aus Neid verhaftet hatten. 11 Doch nun hetzten die obersten Priester das Volk dazu auf, die Freilassung von Barabbas statt von Jesus zu fordern.

12 »Wenn ich Barabbas freilasse«, fragte Pilatus sie, »was soll ich dann mit diesem Mann tun, den ihr den König der Juden nennt?« 13 Sie schrien: »Kreuzige ihn!« 14 »Warum?«, fragte Pilatus. »Was hat er denn verbrochen?« Aber die Menge schrie nur noch lauter: »Kreuzige ihn!«

15 Da ließ Pilatus, weil er dem Volk gefallen wollte, Barabbas frei. Er ließ Jesus auspeitschen und übergab ihn dann den römischen Soldaten zur Kreuzigung

Markus-Evangelium; Kapitel 15; Übersetzung: Neues Leben Die Bibel)

Impuls: Die Hände in Unschuld waschen; nichts damit zu tun haben wollen; so handelte Pilatus. Die Menge übernimmt bereitwillig die Verantwortung: „Sein Blut komme auf uns und unsere Kinder“, ruft sie.

Jesus wird unschuldig abgewiesen und verstoßen. Und Jesus nimmt mit seinem Opfer auch jede Verurteilung und Ablehnung auf sich, die wir erleben.